

Allerlei aus Hollywood

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **6 (1940)**

Heft 92

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

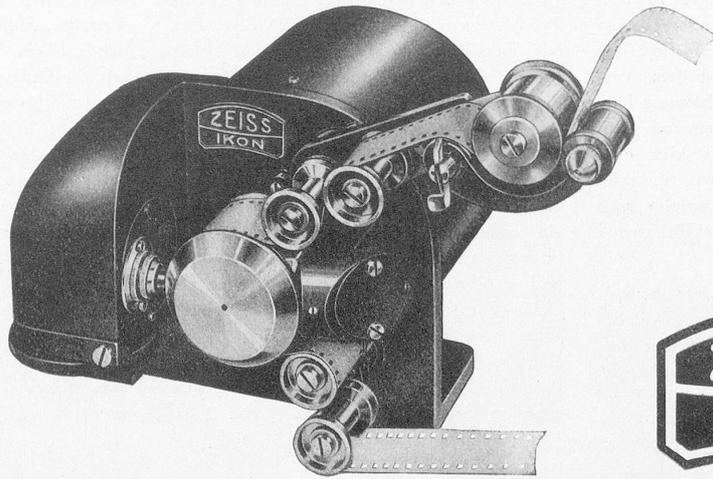
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Musik und Stimmen erklingen
in ihrer natürlichen Reinheit

durch das Zeiss Ikon Lichttongerät

Une reproduction pure et
naturelle du son

par le lecteur de son Zeiss Ikon

ERNOTON

Die große Schwungmasse sichert den vollkommenen Gleichlauf der rotierenden Filmbahn. Rollenfilter, Dämpfungsausgleich, Zeiss Ikon-Tonoptik und hohe Frequenztreue der Photozelle sind die weiteren wichtigsten Vorzüge.

Hervorragende Leistung — niedriger Preis

Grande masse régulatrice assure la régularité absolue du couloir rotatif du film. Amortisseur de boucle, compensateur d'amortissement, optique très lumineuse et photocellule d'un rendement très naturel des fréquences, voici les avantages les plus importants.

La plus haute qualité à prix bas

General-Vertretung
für die Schweiz

GANZ & CO
BAHNHOFSTR.40
TELEFON 39.773 *Zürich*

Les représentants généraux
pour la Suisse

Hollywood zugrunde zu richten. Sie sagen, das Publikum werde schließlich nur drei Minuten Zeit auf ein «Soundie» verwenden und nicht ins richtige Kino gehen. Wir glauben nicht, daß diese Pessimisten recht haben. Als das Radio aufkam, prophezeite man ein Ende des Grammophons, und inzwischen hat das Grammophon einen neuen Aufschwung gehabt. Gute Neuerungen haben der Filmindustrie noch niemals geschadet. Im Gegenteil; vielleicht werden diese Soundies eine neue Gruppe von Publikum schaffen, Landwirte, Cowboys, Arbeiter, welche sich noch nicht gewöhnt haben, ins Kino zu gehen. Das Bestreben der Theaterbesitzer muß heute darauf gerichtet sein, so viele Menschen als möglich ins Kino zu bringen: nicht nur das Publikum, das ohnedies einmal in der Woche zu einem neuen Film kommt, der gut sein soll,

sondern die vielen anderen, welche aus irgendeinem Grunde nicht ins Kino gehen. Jedes Mittel, welches den Theatern neue

Schichten des Publikums zuführt, muß daher von vornherein gebilligt werden.

J. W. (Hollywood).

Allerlei aus Hollywood

Von Hans W. Schneider.

Hollywood, bedingt durch die Kriegslage, kurbelt heute meistens Filme mit «amerikanischem Hintergrund». Der Welthandel unsicher, zum Teil unterbunden, veranlaßte die Umstellung. «Amerika für den Amerikaner» ist das Schlagwort! Eigentlich ein gütiges Geschick; denn gerade amerikanische Sujets werden in der Schweiz, resp. auf der ganzen Welt bevorzugt. Diese ungewollte Neueinstellung dürfte später Hol-

lywood den Weltmarkt zurück erobern helfen.

Gewiß, wir haben früher Hollywood aufgemuntert, u. a. bekannte europäische Novellen oder historische Begebenheiten zu filmen, sagen wir eine Art Kulturpropaganda zu treiben. Als langjähriger Präsident der «Ausländischen Pressevereinigung» wurde ich öfters zu Rate gezogen. Unglücklicherweise und aus mir unbegreiflichen

Gründen war das Resultat katastrophal. Selbst wenn wir die filmischen Freiheiten in der Verarbeitung des Stoffes zu entschuldigen suchten, wurden andererseits so viele grobe Fehler begangen, daß die Filme in der Schweiz, in Europa und dem Ausland im allgemeinen nur Mißstimmung hervorgerufen haben. (Ich erinnere an den «Heidi»-Film.) England macht hier eine rühmliche Ausnahme. Vielleicht deshalb, weil so viele englische Schauspieler und Autoren, sogar Produzenten in Hollywood unter Kontrakt sind.

Betrachten wir die lange Liste hervorragender Filme in Produktion: «The Californian» mit Tyron Power (20. Century-Fox); «Hudson Bay» mit Paul Muni ((20. Cent.-Fox); «Santa Fe Trail» mit Errol Flynn (Warners); «Arizona» mit Warren William (Columbia); «Wyoming» mit Wallace Beery (MGM); «Northwest Mounted Police» mit Gary Cooper (Paramount); «Virginia» mit Fred Mac Murray (Paramount); «Texas» mit John Howard, Akim Tamiroff (Paramount); «Kit Carson» mit Jon Hall (Small-U.A.) u. a. m. Jon Hall (Charles Locher), der junge Schweizer Schauspieler als «Kid Karson» (welcher in der kalifornischen Geschichte eine große Rolle gespielt) wird gefallen. Jon ist nach zweijähriger Untätigkeit mit drei Erfolgsfilmen neuerdings in den Vordergrund gerückt.

Gutes Filmmaterial, welches spezielle Ervähnung verdient, ist kürzlich angelaufen, darunter: «Edison, the Man» (MGM) mit Spencer Tracy ist aus dem Leben des famosen Erfinders gegriffen, packend, unvergänglich, eine Clarence Brown-Produktion; «Lillian Russell» (20. Cent.-Fox) mit Alice Fay, Don Ameche zeigt uns Freud und Leid einer gefeierten amerikanischen Künstlerin, Regie hat Irving Cummings; «Safari» (Paramount) mit Madeleine Carroll, Douglas Fairbanks, Jr. führt uns in die afrikanische Dschungel, zwar in Hollywood gefilmt, Spielleiter ist Edward H. Griffith; «Susan and God» (MGM), eigentlich ein Problemfilm — eine reiche Frau, welche vorübergehend eine jener heilbringenden Religionen angenommen (Sekte), — Joan Crawford und Frederic March spielen mit viel Verständnis die Hauptrolle, eine George Cukor-Produktion; «Torrid Zone» (Warners) mit James Cagney, Ann Sheridan zeigt uns ein Stück Südamerika, viele komische Momente, ein William Keighley-Film; «Waterloo Bridge» (MGM) mit Vivien Leigh, Robert Taylor ist die Geschichte eines englischen Offiziers, welcher auf der Brücke träumend seiner im Weltkrieg verlorenen Liebe gedenkt, eine Mervyn LeRoy-Produktion; «The Way of All Flesh» (Paramount) mit Akim Tamiroff, Gladys George, ist ein Familienfilm — ein Bankier, welcher das ihm anvertraute Geld durch Gangster, zum Teil eigene Schuld verliert und seine Ehre ihm die Rückkehr zur Familie verbietet, packende Momente, Spielleiter ist Louis King; «All This and

Heaven Too» (Warners) mit Bette Davis, Charles Boyer, ist ein Spitzenfilm mit glänzender Besetzung, eine Anatole Litvak-Produktion; «Maryland» (20. Cent.-Fox) mit Fay Bainter, Walter Brennan dürfte Pferdeliebhaber interessieren, es ist eine Parallele von «Kentucky», doch neu in seiner Aufmachung, Regie führt Henry King; «New Moon» (MGM) mit Jeanette MacDonald und Nelson Eddy erfreut, wie gewohnt, die Herzen der vielen Zuhörer — ein französischer Graf flieht vor der Revolution, als Sklave verkleidet, nach Amerika und wird an eine Gräfin als Diener verkauft, Piraten, Ansiedler — ein schöner Film, eine Robert Z. Leonard-Produktion; «Untamed» (Paramount) mit Ray Milland, Patricia Morison, einer neuen vielversprechenden Schauspielerin, und Akim Tami-

roff führt uns in die Wildnis des Nordwestens, wo ein New Yorker Arzt Erholung sucht, es ist ein Stück unverfälschtes Amerika, Spielleitung hat George Archambaud; «Tom Brown's School Days» (RKO) mit Sir Cedric Hardwicke, Freddie Bartholomew illustriert reichlich ein neues Experiment der englischen Privatschulen — die Schüler haben die Selbstdisziplin, Selbsterziehung übernommen — eine empfehlenswerte Robert Stevenson-Produktion.

In den letzten Monaten sind mehrere Kriegs- und Propagandafilme vorgeführt worden, welche naturgemäß für die Schweiz nicht in Betracht kommen. Selbst der Amerikaner zeigt wenig Interesse für solche Filme, auf alle Fälle, Hollywood kurbelt zurzeit keine. Doch auch hier: «Qui vivra, verra»!

Internationale Filmnotizen

FRANKREICH.

«Ciné-Jeunesse».

In dem Bestreben, der französischen Jugend die Heimat näherzubringen, werden sich die «Compagnons de France» in weitgehendem Maße des Films bedienen. Es wurde sogar eine besondere Organisation geschaffen, «Ciné-Jeunesse», die in allen Teilen des unbesetzten Gebietes wertvolle Filme vorführen und auch neue Werke schaffen will. In Vichy und Lyon wurden bereits mehrere Aufführungen für die Jugend veranstaltet, bei denen man einige Kulturfilme über die Schönheiten Frankreichs zeigte.

Großer Kinobrand in Angoulême.

Ein großes Kino in Angoulême, eines der schönsten französischen Lichtspieltheater, ist kürzlich (wie der «Petit Dauphinois» berichtet) einem Brande zum Opfer gefallen. Das Feuer, das offenbar durch Kurzschluß entstanden ist, verbreitete sich so rasch, daß in einer knappen Stunde der ganze Saal bis zum Dach ausbrannte — nur die Projektionskabine, die aus Eisenbeton gebaut war, blieb verschont. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Franc geschätzt.

Französische Filmstars auf der Bühne.

Die französischen Studios liegen still, und die Filmstars suchen Beschäftigung. Das einzige Wirkungsfeld, das ihnen bleibt, ist das Theater; aber auch diese Möglichkeit ist begrenzt, da es in Südfrankreich nur wenige Schauspielbühnen gibt. So reisen sie denn von Ort zu Ort, vielfach mit

einer eigenen Truppe. Gaby Morlay spielt die Hauptpartie in einem alten Melodrama von Georges Ohnet «Maitre de Forges», Marie Bell einige Rollen des klassischen Repertoires; Marguerite Moreno macht eine Tournée mit den «Comédiens de France». Raimu wird, voraussichtlich in Marseille, eine Komödie von Marcel Achard kreieren, mit Renée Saint-Cyr als Partnerin. Georges Rollin, gleichfalls in Marseille, plant die Aufführung eines neuen Stückes von V. Camarat und P. Grève «Les Mal Aimés». Inzwischen betätigt er sich am Radio, wo er dieser Tage zusammen mit Madeleine Ozeray Fragmente aus Mistral's Hauptwerk «Mireille» vortrug.

Einige Filmkünstler wirken an Pariser Bühnen, so Sacha Guitry, der in einem eigenen Stück Louis XI. darstellt, Elvire Popesco, Jean-Louis Barrault. Auch Louis Jouvet wird man wohl bald wieder auf der Bühne des «Athénée» applaudieren können, wo er Giraudoux' Schauspiel «Ondine» aufnimmt, mit Michèle Alfa in der (von Madeleine Ozeray einst kreierten) Titelrolle. Harry Baur trägt sich mit der Absicht, im «Théâtre Gymnase» ein Jugendstück von Pagnol, «Jazz», aufzuführen.

Doch all die Filmstars, die keine Beziehung zur Bühne haben, sind übel dran, Danielle Darrieux, Mireille Balin, Tino Rossi, ja selbst Jean Gabin, der (wie verlautet) ein Szenario mit einer glänzenden Rolle hat, auch eine verborgene Quelle für einige Kilometer Rohfilm weiß, aber niemanden findet, der den Film finanzieren will.

Yves Mirande wird Schauspieler...

Gleich andern bekannten Komödiendichtern wird nun auch Yves Mirande, der Autor zahlloser Lustspiele, Operetten und